

Sonabend

den 22. November.



# Korrespondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: E. D'oench.)

## Inland.

Berlin, den 18. November. Des Königs Majestät haben den Land- und Stadt-Richter Hahn in Mehlsack zum Justizrath zu ernennen geruhet.

Se. Majestät der König haben dem Ober-Landesgerichts-Sekretair und Archivarius Rappolt zu Königsberg in Preußen, den Justizraths-Karakter zu verleihen geruhet.

Se. Durchl. der Erbprinz von Schwarzburg-Sonderhausen, sind von Arnstadt, und der General-Major und Commandeur der 5. Landwehr-Brigade, v. Rudolphi, ist von Frankfurt a. d. O. hier angekommen.

Se. Excell. der wickl. Geh. Rath, Kammerherr und Direktor im Justiz-Ministerium und dem der Geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, von Stamm, sind nach Stettin, und der General-Major, General-Adjutant Sr. Maj. des Königs und Commandeur der 2. Garde-Kavallerie-Brigade, Graf von Mostiz, ist nach Schlesien von hier abgegangen.

Bei der am 14. und 15. d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 58ster Klassen-Lotterie, fiel ein Hauptgewinn von 30,000 Thalern auf Nr. 8017. nach Frankfurt bei Salzmann; 2 Gewinne zu 5000 Thln. fielen auf Nr. 56359, und 88692. nach Breslau bei Leubuscher und nach Bunzlau bei Appun; 7 Gewinne zu 2000 Thln. auf Nr. 6159. 31036. 37241. 50610. 54248. 56478. und 70196. in Berlin bei Burg und

bei Goldschmidt, nach Coblenz bei Stephan, Edlin bei Reimold, Grünberg bei Sinke, Jauer bei Gürtler, und nach Münster bei Lücke; 14 Gewinne zu 1500 Thln. auf Nr. 9595. 16854. 27800. 32311. 34861. 37711. 40768. 44225. 48228. 51896. 67917. 69950. 70160. und 72565. in Berlin 3mal bei Seeger und bei H. A. Wolff, nach Brieg bei Böhm, Coblenz 2mal bei Stephan, Königsberg in Pr. bei Burchard u. 2mal bei Hengster, Magdeburg bei Koch, Merseburg bei Dohse, Stettin bei Rolin, und nach Waldenburg bei Schützenhofer; 18 Gewinne zu 1000 Thln. auf Nr. 2695. 4965. 16488. 18996. 20825. 21909. 27099. 37580. 38722. 40066. 32477. 44765. 50203. 64774. 65627. 75323. 76333. und 87188. in Berlin bei Bleichröder, bei Borchard, bei Burg, bei Joachim und bei Magdorff, nach Breslau bei Schreiber, bei Stern und bei Zippel, Danzig bei Alberti und bei Reinhardt, Delitzsch bei Freiberg, Düsseldorf 2mal bei Spatz, Halle bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Hengster, Liegnitz bei Leitgeb, Löwenberg bei Keyl, und nach Stettin bei Wilknack; 40 Gewinne zu 500 Thln. auf Nr. 1015. 1778. 3835. 5825. 11193. 13183. 13475. 14145. 14380. 24320. 28003. 32690. 33748. 34203. 36921. 39571. 39845. 43617. 45673. 46150. 51917. 51953. 55957. 58881. 59067. 65374. 65787. 67213. 70905. 71180. 72208. 72258. 77177. 80147. 82114. 82813. 86434. 86633. 88563. und 89064. in Berlin 3mal bei Alvin, bei Bleichröder, bei Burg, bei Ephraim, bei Joachim,



Amal bei Maxdorff u. 2mal bei Seeger, nach Achers-  
leben bei Dreizehner, Breslau bei J. Holschau jun.,  
bei Leubuscher, bei Löwenstein und 2mal bei Schrei-  
ber, Bunzlau 3mal bei Appun, Danzig bei Reinhardt  
und bei Rokoll, Düsseldorf bei Simon und 3mal bei  
Spas, Silehne bei Engel, Halle bei Lehmann, Kö-  
nigsberg in Pr. 2mal bei Burchard und 2mal bei  
Hengster, Reife bei Schück, Paderborn bei Bachrad,  
Posen bei Pape, Stolpe bei v. Kleist, und nach  
Brieken bei Pätzsch; 55 Gewinne zu 200 Thalern  
auf Nr. 289. 5221. 9121. 10268. 10490. 11181.  
11584. 11780. 12450. 13416. 13931. 20657. 22824.  
24109. 29275. 30646. 34291. 35746. 36115. 37869.  
39262. 39288. 40399. 41360. 44523. 48043. 48711.  
49745. 51632. 52739. 53961. 54584. 55273. 58055.  
60939. 61030. 63581. 66233. 69019. 69387. 69686.  
70302. 71205. 71435. 71992. 72740. 75269. 75800.  
77202. 78821. 79097. 82341. 83147. 8387. und  
83805. — Die Ziehung wird fortgesetzt.

Berlin, den 17. November 1828.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direktion.

### Deutschland.

Dresden, 14. November. Ihre Maj. die ver-  
wittwete Königin von Sachsen befand sich seit meh-  
reren Tagen sehr unwohl; seitdem aber hat sich der  
Zustand auf eine beunruhigende Weise verschimmert.  
Die Königin hat heute Morgen das heilige Abend-  
mahl genommen, und man fürchtet das nahe Hin-  
scheiden der hohen Kranken. (s. Neueste Nachr.)

Se. k. H. der Herzog v. Lucca ist vorgestern Nacht  
halb 1 Uhr, von Altenburg aus, hier eingetroffen und  
bei Sr. k. H. dem Prinzen Maximilian abgetreten.

Bei Gelegenheit des neulichen Abschlusses der zwi-  
schen den Königreichen Sachsen und Polen, zu gegen-  
seitiger Zufriedenheit, verhandelten Finanz- und Milli-  
tair-Liquidations-Angelegenheiten, hat Se. k. Majestät  
folgende k. Ordenszeichen ertheilt: Dem kaiserl. russ.  
Reichs-Vize-Kanzler, Grafen v. Nesselrode, und dem  
k. k. poln. Finanz-Minister, Fürsten Lubeki, beiden  
den k. Haus-Orden der Krone; dem k. k. poln.  
Kammerherrn, Staats-Rathe Adam Lenski, das Com-  
thurkreuz, und dem ersten Redaktions-Sekretair beim  
k. poln. Finanz-Ministerium, Felix Bouquet, so wie  
dem Sekretair bei der k. poln. Liquidations-Commis-  
sion, F. X. Kaneri, beiden das Ritterkreuz des k. Ci-  
vil-Verdienst-Ordens. — Da, bei demselben Anlasse,  
von des Kaisers von Rußland Maj. dem k. sächs.  
Cabinet-Minister und Staats-Sekretair, Grafen von  
Einsiedel, so wie dem Conferenz-Minister und Präsi-  
denten des Geh. Finanz-Collegiums, Frhrn. v. Man-  
teuffel, die Insignien des poln. weißen Adler-Ordens;  
ferner dem k. Liquid. Commissair, Hofrath v. Trautvetter,  
der poln. St. Stanislaus-Orden 1. Klasse, dem Geh.  
Cabinet-Rathe Breuer derselbe Orden 3. Klasse, und

dem als Sekretair bei der Liquidations-Commission  
angestellt gewesenen Cand. jur. Kohlschütter, derselbe  
Orden 4. Klasse ertheilt worden ist: so hat Se. Maj.  
der König den Genannten die Annahme dieser Ordens-  
zeichen verstatet.

### Oesterreich.

Wien, den 11. November. Ein Adjutant des russ.  
Kaisers ist von der Flotte im mittelländ. Meere als  
Courier am 3. Novbr. hier eingetroffen und nach Pe-  
tersburg weiter gereiset.

Am 4. wurden zur Feier des Namenfestes unserer  
Kaiserin alle Theater erleuchtet, und von dem großen  
Musikverein ein Instrumental- und Vokal-Konzert auf-  
geführt.

Hier ist ein Courier vom Grafen Lebzeltern aus  
London eingetroffen, welcher, dem Vernehmen nach,  
die Nachricht überbringt, daß Ihre Maj. die Königin  
Donna Maria da Gloria noch nicht so bald hierher  
kommen werde. Der Graf hatte der Königin bereits  
seine Aufwartung gemacht; doch werden noch fernere  
Instruktionen des Kaisers Don Pedro erwartet. Un-  
ser Hof sieht der Ankunft der kaiserlichen Enkelin mit  
Sehnsucht entgegen.

Nachrichten aus Barna vom 19. Okt. zufolge, hatte  
der Kaiser Nikolaus vor seiner Abreise den Prinzen  
von Hessen-Homburg nach St. Petersburg eingeladen;  
dieser wird also Sr. Maj. dahin folgen. Auch wurde  
behauptet, der Monarch habe bei den, mit dem Kapu-  
dan-Pascha statt gefundenen Unterhandlungen, demsel-  
ben die Versicherung seiner fortwährenden Bereitwil-  
ligkeit zum Frieden erneuern lassen. — Ein anderes  
Gerücht, welches von Bucharest hierher gekommen ist,  
aber wenig Glauben findet, spricht von einem zwischen  
den russ. und türkischen Heerführern in Bulgarien, zur  
Sicherung ruhiger Winterquartiere, im Werke seyen-  
den Waffenstillstande.

### Italien.

(Vom 6. November.) Se. k. Hoh. der Kronprinz  
von Preußen wohnte am 26. Okt. in Rom dem Got-  
tesdienst in der preuß. Gesandtschafts-Kapelle bei, und  
besuchte Tags darauf die Villen Pamfili und Borghese.  
Auch beehrte derselbe ein von dem k. niederländ. Bot-  
schafter, Grafen v. Selles, gegebenes Mittagmahl mit  
seiner Gegenwart. Der Besuch, welchen der Prinz in  
Livoli machte, ist wegen eingetretenen Regenwetters  
nicht lohnend gewesen. Der Prinz hat auch die vor-  
züglichsten Kirchen und Gemälde-Galerien im Augens-  
schein genommen, und der Aufführung einer Musik in  
der Sixtinischen Kapelle beigewohnt. Das Wohlbe-  
finden Sr. k. Hoheit läßt nichts zu wünschen übrig.  
Am 5. d. Mts. gedachte der Prinz seine Reise nach  
Neapel anzutreten.

Der Herzog v. Blacas hat, nach der Versicherung  
der allgemeinen Zeitung von Lyon, den Jesuiten sein  
Schloß Erguin geschenkt, das eine halbe Mill. Francs.



wert ist. Eine andere Lyoner Zeitung behauptet, der Cardinal Fesch (Napoleon's Oheim) habe seine Stelle als Erzbischof von Lyon niedergelegt und der König von Frankreich diese Würde dem Cultusminister (Bischof von Beauvais) verliehen.

F. kaisert. Hoh. die Großfürstin Helena, Gemahlin des Großfürsten Michael, befindet sich seit dem 26. Oktober zu Venedig, von wo sie am 7. Nov. zu Florenz erwartet wurde.

Man schreibt aus Neapel vom 26. Oktober: „Die Oeffnung, welche sich neulich im Krater des Vesuvs gebildet, hat von Neuem Rauch, Erdharz und Steine ausgeworfen; die letzteren fallen in einer Höhe von etwa 30 Fuß wieder in den Krater zurück.“

### Spanien.

Madrid, den 29. Oktober. Heute ist Sr. k. H. der Infant D. Franz de Paula, mit seiner Gemahlin und Sohn, vom Escorial in die Stadt gekommen.

### Portugal.

Lissabon, den 26. Oktbr. Die franz. See-Offiziere sagen, sie hätten Befehl, alle Unterdrückten, Portugiesen, Engländer oder Franzosen, am Bord aufzunehmen. Ihre Schiffe sollen gegen das Kastell von Viana bei dem Vorüberfahren eine volle Lage abgefeuert haben.

Die Königin Mutter soll nunmehr beschlossen haben, alle in den Forts befindlichen Gefangenen nach Afrika zu schicken.

Penafiel (wo die Constitutionellen eingezogen sind) ist nur 4 Meilen von Porto entfernt, und die Guerillas sind entschlossen, Porto anzugreifen, und auch dort die Gefangenen zu befreien. Einige reguläre Truppen haben sich den Guerillas angeschlossen, und der ganze nördliche Theil von Portugal ist bereit, sich noch einmal zu erheben. Das Elend ist dort auf das Höchste gestiegen. Vertraute Beamte sollen dahin gesandt worden seyn, um die öffentlichen Kassen nach Lissabon zu bringen, damit sie den Constitutionellen nicht in die Hände fallen.

Eine starke, gut organisirte Guerilla, steht unter Anführung des Hrn. Gocs in Alentejo, und hat in ihren Reihen Grundbesitzer, die großen Einfluß in dieser Provinz haben. Im Norden macht der constitutionelle Geist täglich größere Fortschritte; einzelne Schaaren durchziehen das Land und proklamiren Don Pedro. Die Gazeta ist stumm: ein Zeichen, daß die Mißwilligen besorgt werden.

In Alentejo ist eine zweite Schaar unter dem Militär-Obersten Breyner aufgestanden. In Beira hat ein Mann aus Castello Branco, vormalig Deputirter, eine Guerilla gebildet, die gegenwärtig sich in Sardeal (bei Abrantes) befindet. — Man behauptet, daß Donna Maria heute in Porto proklamirt werden soll.

Mehrere hiesige Regimenter sind sehr mißvergnügt,

und das 5te Infanterie-Regiment war nahe daran, in der Nacht des 23ten d. seinen Obersten zu ermorden, weil er eine Aenderung in der Uniform auf Kosten der Truppen vornehmen wollte.

Unter den Gefangenen in dem Castell San-Juliano haben unruhige Bewegungen statt gefunden.

### Frankreich.

Paris, den 9. November. Der König hat dem Lieut. Godrington, Sir Edward's Sohn, wegen seiner Auszeichnung in der Schlacht bei Navarin, den Orden der Ehrenlegion ertheilt.

Zwischen Garde-Grenadieren zu Pferde und Garde-Schweizern ist es, am Namenstage des Königs, in einem Wirthshause bei Versailles zu einer blutigen Schlägerei gekommen, wobei von beiden Seiten 5 bis 6 Mann auf dem Plage geblieben, 25 bis 30 aber mehr oder minder schwer verwundet worden seyn sollen (?).

Der Oberst Fabvier, welcher hier in dem Hause der Eltern seines Reisegefährten, Hrn. Molière, wo auch der General La Fayette wohnt, in der größten Zurückgezogenheit lebt und mit einer weitläufigen Arbeit beschäftigt ist, worin er der Regierung seine Ansichten über Griechenland darlegen will, wird, heißt es, demnächst mit dem Grade eines Generalmajors nach Morea zurückkehren, nicht sowohl um ein eigenes Commando daselbst zu übernehmen, als um die Griechen in den Stand zu setzen, den Beistand unserer Truppen zu erbehalten, welche, sobald deren Gegenwart auf Morea nicht mehr für unumgänglich nöthig erachtet wird, nämlich zum künftigen Frühjahr, zurückberufen werden sollen.

Ein Privatschreiben des Constitutionnel aus Toulon vom 2. Nov. meldet: „Das Linien Schiff „der Trident“, die Brigg „der Voltigeur“, und die Goellette „Dauphinoise“, sind nebst 15 Transportschiffen, welche Mundvorräthe und Lagergeräthschaften für unsere Armee in Morea geladen hatten, gestern unter Segel gegangen. Alles, was unter unsern Augen vorgeht, macht es wahrscheinlich, daß unsere Armee noch lange in Griechenland bleiben werde. Der hiesige Militair-Intendant hat neue Kauf-Verträge mit Handelsleuten unserer Stadt für Bretter, Hacken u. abgeschloffen, die zur Verfertigung von Lager-Baracken für unsere Truppen bestimmt sind. Von Marseille werden dort gemietete Transportschiffe erwartet.“

Ein Bruder Ibrahim-Pascha's, der in Paris seine Erziehung vollenden will, ist in Toulon angekommen.

### Großbritannien.

London, den 5. Novbr. Der König war am 1. in seinem Zimmer beschäftigt. Am Abende desselben Tages speisete Sr. M. in seiner gewöhnlichen Umgebung, zog sich aber schon sehr früh zurück. Die Gicht belästigt den König noch immer im Arm und Handgelenk.

Die Regierung läßt mit einem Fahrzeuge von Ply-



mouth noch neun Aerzte und ein bedeutendes Quan- tum Seltgeräth nach Gibraltar eiligst absenden.

Den Briefen aus Malta vom 16. October zufolge, war auch der Admiral Graf von Heyden mit sechs Linien Schiffen aus Navarin dort angekommen.

Während einer Reparatur der Dreieinigkeitskirche in Hull fand man, beim Einreißen eines alten Gemäuers, in der Mitte eines Steines, der, aller Wahrscheinlich- keit nach, dort 500 Jahre lang eingemauert gelegen hatte, eine lebende Biene. Nachdem sie an die freie Luft gebracht worden war, ward sie allmählig matter, und am Abend des nächsten Tages war sie todt.

London, den 8. November. Die Times legen einen Nachdruck darauf, daß auch die Brighton-Gazette behauptet, der Herzog von Wellington werde die katho- lische Sache in das Parlament bringen.

In wenig Tagen werden wir wenigstens 18 Linien- schiffe zum Auslaufen, falls es nöthig würde, bereit haben.

Nach Briefen aus Porto vom 22. sind alle nördli- chen Provinzen Portugals in einem Zustande der größ- ten Gährung. Ein Detaschement von 2000 Guerillas befand sich in einer Entfernung von einigen Meilen von Porto (s. oben).

Der vorgestrige Courier hat den Traktat vom 6. Juli noch einmal vollständig abgedruckt. Dasselbe Blatt fragt: Welchen Einfluß wird die gänzliche Räu- mung Morea's auf das Benehmen des Divans gegen England und Frankreich haben? wird er sich geneigter zeigen, dem Londoner Vertrage beizutreten und auf dessen Grundlagen zu unterhandeln? Diese Grundlagen sind im 2ten Art. des Vertrages aufgestellt, und durch den Zusatz-Artikel bestätigt; doch dürften einige Mo- difikationen nöthig erachtet werden. — Auch kommt der Courier noch einmal auf die Einnahme von Barna zurück, um von Neuem zu versichern, daß dieser Vor- fall die Friedens-Unterhandlungen erleichtern müsse. „Die Neigung, sagt er, welche Sultan Mahmud so klar an den Tag gelegt hat, sich in das europäische System zu fügen, und sein Reich der europäischen Po- litik zu unterwerfen, ist für die neutralen Mächte ein wichtiger Erwägungsgrund, welcher ihnen den Wunsch einflößen muß, durch ihre Vermittelung zwischen den Cabinetten von Petersburg und Konstantinopel den Frieden herzustellen.“

Der Dichter Southey hat in dem neuesten, kürzlich erschienenen Stück des Quarterly Review, einen sehr langen und scharfen Aufsatz über die Gefahr erscheinen lassen, welche dem Reiche durch die Gestattung der Forderungen der Katholiken drohen. Die Times ent- halten einige Bemerkungen darüber, oder vielmehr da- gegen, und kommen auf den Satz zurück, daß nur die Emancipation allen Uebeln in Irland abhelfen könne.

„Wer auch“, heißt es in den Times, „die Räu- mung Morea's durch die Türken bewirkt hat, uns er- freut die Thatfache, und vor Allem, daß sie so ganz

friedlich vollführt wurde, wie eine gerichtliche Besizer- greifung in England. So sind denn nun die Griechen Herren des werthvollen Theiles ihres alten Besiz- thumes; indessen bleibt noch viel zu thun, und manche Einwendung der Pforte in Betreff der künftigen Grenze Griechenlands wird noch zu beseitigen seyn. Auch muß nicht vergessen werden, daß, wiewohl die Griechen ihren Grundbesitz als Herren inne haben sollen, die Mächte sich durch den Londoner Traktat keinesweges verpflichtet haben, den Türken die diplomatische Suprematie ab- zunehmen. Der Hauptzweck der franz. Expedition ist erfüllt; sie wird die Räumung Athen's eben so leicht bewirken, als die der übrigen Plätze, und es giebt nun keinen Grund mehr, der das Wiederanfnüpfen der Unterhandlungen hinderte. Die Türkei muß end- lich inne geworden seyn, daß die allirten Mächte bei der griechischen Frage Ernst zeigen.“

Bis zum 22. v. M. sind in Gibraltar durch das gelbe Fieber über 1050 Menschen hingerafft worden, seit dem 19ten waren täglich 40 Personen gestorben. Am 22sten betrug die Zahl der Kranken 1554.

In der Bibel-Literatur hat man eine wichtige und interessante Entdeckung gemacht, welche sowohl die Aufmerksamkeit der Religionsfreunde als der Literatoren auf sich ziehen wird. Man hat nämlich das Buch Jafched aufgefunden, dessen Josua Cap. 80. und Sa- muel Cap. 1. erwähnt. Dieses alte Werk brachte Alcuin, der ausgezeichnetste Mann seines Zeitalters, von der Stadt Gaza in Persien mit ungeheuren Kosten an sich; dort scheint es von der Periode an aufbewahrt gewesen zu seyn, wo die Juden aus der Babylonischen Gefangenschaft zurückkehrten. (Zur Berichtigung dieses Artikels bemerken wir, daß von einem Buche „Jafched“ in der Bibel nicht die Rede ist, sondern von dem Buche „Hajafchar“ (nach Luther's Uebersetzung: „Buch des Frommen“ oder „Buch der Redlichen“), und zwar wird desselben gedacht im Buche Josua (welches übrigens nicht 80, sondern nur 24 Capitel hat) Cap. 10. V. 13, und im 2. Buche Samuelis Cap. 1. V. 18.)

#### C h i n a .

Der Malacca-Zeitung vom 11. April zufolge, ist der Krieg in der kleinen Tatarei zu Ende. Die Bu- charei ist wieder unter China's Botmäßigkeit gebracht, und der Rebellenchef, Tschan-ki-ur, gefangen genom- men. Die chinesischen Truppen gehen nach ihrer Heim- math zurück, und lassen nur Besatzungen in den mu- hamedanischen Städten zurück.

#### D ä n e m a r k .

Am 6. Novbr. besuchten J. M. der König und die Königin von Dänemark und das junge Fürsten- paar zum ersten Male nach der Vermählungsfeierlich- keit das Schauspiel in Kopenhagen, und wurden beim Eintritt in die Loge von einem neunfachen Hurrah, welches das fast überfüllte Haus einstimmig ausbrach- te, begrüßt, worauf die zahlreiche Versammlung mit



Begeisterung ein Lied sang. — Da S. k. Hoheit die Prinzessin Wilhelmine zu Kiel geboren ist, so haben die Damen jener Stadt, zum Geschenk für die Prinzessin, eine große, 9 Ellen lange und 8 Ellen breite Fußdecke gestickt, woran alle jungen Damen der Stadt Kiel, mehr oder minder, mitgearbeitet haben, und die in ihrer Vollendung ein wahres Prachtwerk geworden ist. Das Kieler Schloß, in welchem die Prinzessin zuerst das Licht der Welt erblickte, bildet, nebst dem dänischen Wappen, den Hauptgegenstand der schönen Stickerei. — Mehrere in gefänglicher Haft befindlich gewesene Individuen sind, auf Veranlassung des Vermählungsfestes, durch die Gnade des Königs in Freiheit gesetzt worden.

### P o l e n .

Warschau, den 13. November. Am 9. traf hier die Nachricht von dem Tode S. Maj. der Kaiserin Mutter, Maria Feodorowna, ein.

Se. kaiserl. Hoheit der Großfürst Konstantin sind am 11. d. M. früh von Warschau nach St. Petersburg abgegangen, um dem Leichenbegängniß der hochseligen Kaiserin Mutter beizuwohnen.

Die Theater und sonstigen Vergnügungsorter sind, in Folge des eingetretenen Trauerfalls, für mehrere Monate geschlossen.

### R u ß l a n d .

St. Petersburg, den 8. November. Das heutige Journal enthält folgendes Bulletin über die letzte Krankheit der hochseligen Kaiserin Maria: „Ihro Maj. die Kaiserin Maria Feodorowna empfand am 24. v. M. um halb 5 Uhr früh eine, mit Erbrechen begleitete, Kolik und Fieberanfälle. Letztere stellten sich die folgenden 4 Tage wieder ein, wichen jedoch dem Gebrauch der Arzneien, denen die natürlichen Krisen der Krankheit zu statten kamen. Das Uebel nahm merklich ab, Schlaf und Echlust stellten sich ein und S. M. konnte von Zeit zu Zeit das Bett verlassen, und bis zum 2. November war das Befinden Ihrer Majestät im Allgemeinen so zufriedenstellend, daß man sie als in der Besserung begriffen betrachtete; man glaubte daher, keine Bulletin's ausgeben zu dürfen. Allein am 3ten bemerkte der Arzt im Befinden der erlauchten Kranken eine große Reizbarkeit, Lähmung der Zunge, Schwäche des Gedächtnisses, des Gehörs und des gesammten organischen Systems; er berief daher den kaiserlichen Leibarzt Doktor Erichson und den Doktor Blum, und sämtliche Aerzte beschloßen einen Aderlaß am Arm, um dem Aufsteigen des Blutes nach dem Kopfe und folglich dem Schlagflusse vorzubeugen. Allein dieser Aderlaß und die ihn begleitenden Mittel hatten nur eine augenblickliche Linderung zur Folge und konnten den Schlag nicht verhindern, der dem kostbaren Leben Ihrer Majestät ein Ende machte. Den 5. Nov. früh 2 Uhr. Unter: S. v. Mühl, kais. Leibarzt. W. Erichson desgl. Dr. Blum.“

Vorgestern Abend ist der Vice-Kanzler, Graf Nesselrode, und gestern früh Lord Heytesbury, von Odessa hier angekommen.

### Rußisch-türkischer Kriegsschauplatz.

Tiflis, den 12. Oktober. Der Donner der russ. Kanonen hat so kräftig gewirkt, daß in den Wäldern und Schluchten von Bordschum, die von Alters her durch Plünderung und Räubereien berüchtigt waren, gegenwärtig vollkommene Sicherheit herrscht. Der einzelne Wanderer mit seinem Führer passiert, selbst zur Nachtzeit, diese Wälder ohne etwas zu fürchten zu haben. In dem Hohlwege von Bordschum, wo bisher nur ein Räuberspfad über jähe Felsenwände führte, auf dem höchstens ein Reiter mit Gefahr sich forthelfen konnte, ist jetzt, durch die Anstrengung des von dem Grafen von Erivan dazu beordneten Oberst-Lieutenant Deypegg, in weniger als 3 Wochen eine sehr bequeme ebene Straße angelegt, auf der, mit Ausnahme einiger schroffen Stellen, alle Lasten und schwere Troßfuhrn ungehindert fortkommen. — Gestern erhielt der Kriegsgouverneur von Tiflis die Nachricht von der Eroberung von Topra-Kale durch den Generalmajor Schwartschwade, welcher am 29. Septbr., um 8 Uhr Morgens, unter den Mauern der türk. Festung Topra-Kale erschien. Der Feind, welcher eine so rasche Bewegung unserer Truppen nicht erwartete, hatte sich einer völligen Sicherheit überlassen, als er, zu seiner Bestürzung, die aufgehende Sonne in unseren Waffen sich spiegeln sah, die etwa 2 Werst von der Festung entfernt waren. Die erschreckte Garnison, bestehend aus 500 M. Kavallerie und Infanterie, und Abdul Misach Beg selbst, der Bruder des Beschusch-Pascha, eilten den Platz zu räumen und ergriffen die Flucht. Die Kosaken und Kurden, nebst unserer armenischen Reiterei, hatten den Feind 8 Werst weit verfolgt, der auf einer unordentlichen Flucht sich entweder schwach vertheidigte, oder auch allen Widerstand aufgab. Bei dieser Gelegenheit wurden 2 unserer Kosaken blessirt. Den Feinden nahmen unsere Truppen 128 Gefangene ab, und in der Festung fanden die Eroberer genugsame Proviant-Vorräthe. — Am 5. Oktbr. kamen hier die Offiziere und am 8ten die Soldaten an, welche bei dem Sturme von Alhalik verwundet worden waren. Zum Ruhme des Corps-Stabsdoktor, Etatsrath Subow, muß man die Geschicklichkeit und menschenfreundliche Sorgfalt erwähnen, mit welcher er 259 Gemeine und 10 Offiziere wohlbehalten nach ihrem Bestimmungsorte geleitet, und nur drei Gemeine auf dem Transporte eingebüßt hat. Der Weg, auf welchem sie 14 Tage zu bringen mußten, war höchst beschwerlich, die Witterung feucht, und der Wind scharf in den Hohlwegen von Bordschum. Dennoch fühlen sämtliche Offiziere eine bedeutende Erleichterung ihres Zustandes, und 91 Soldaten sind auf dem Wege genesen. Die hülfreichen Bürger von Tiflis beeifern sich, die Anführer



in den ersten Tagen unentgeltlich mit allen nöthigen Lebensbedürfnissen zu versehen.

#### Neueste Nachrichten.

Dresden, den 16. Novbr. Gestern wurden wir durch das Ableben Ihrer Majestät der verwittweten Königin auf das Innigste betrübt. Ihre königl. Maj. hatten nach dem Sommer-Aufenthalt in Pillnitz das Garten-Palais Sr. königl. Hoheit des Prinzen Maximilian bezogen, und sanden sich durch ein am 9. Novembar in den Frühstunden daselbst ausgebrochenes, jedoch augenblicklich gelöschtes, Feuer bewogen, in Ihre Wohnung im königl. Schlosse zurückzukehren. In der Nacht vom 9. zum 10. Novbr. wurde die Höchstverewigte, scheinend zu Folge einer dazu gekommenen Erkältung, von einem starken Fieber mit Brust-Affection befallen, und wiewohl diese Krankheits-Umstände in den nächsten Tagen sich lagerten, so trat doch unmittelbar hierauf eine große, immer mehr zunehmende Erschöpfung der Kräfte ein, in deren Verlauf die Hohe Kranke gestern Nachmittag  $\frac{3}{4}$  auf 5 Uhr unter Anwesenheit der zum Gebet um Ihr Lager versammelten Glieder des königl. Hauses ganz sanft und ohne alle Leiden entschlummerte.

Krajowa, den 20. Oktober. Seit den glorreichen Ereignissen vom 26. Septbr., wo Gen. Geismar den Seraskier von Widdin nach Calafat zurückschlug, hat sich in unserer Gegend nichts Wesentliches verändert. Die neuesten Nachrichten aus Widdin sind jedoch wieder beunruhigend. Seit 8 Tagen sollen nämlich neuerdings 10 bis 12,000 Mann Verstärkungstruppen in der Nähe Widdin's eingetroffen seyn, und der Pascha soll sich abermals zu einer Unternehmung vorbereiten. Man hofft jedoch, daß Gen. Geismar, der bei Gzoroj ein verschanztes Lager bezogen, und gleichfalls Verstärkungen erhalten hat, allen Angriffen desselben gewachsen seyn wird.

Bucharest, den 26. Oktober. Seit dem Falle Barna's wird Silistria heftig beschossen, und man erwartet nächstens dessen Uebergabe. Uebrigens scheint aus Allem hervorzugehen, daß die große russische Armee Winterquartiere an der Donau beziehen werde, da der Mangel an Lebensmitteln in Bulgarien täglich zunimmt. Ob es in diesem Falle nöthig oder auch nur zweckdienlich seyn würde, die Position vor Schumla zu behaupten, wird bezweifelt. — Privatbriefe aus Galatz vom 20. Oktober melden, daß in den legt vorhergegangenen Tagen ein furchtbarer Sturm aus dem schwarzen Meere gewüthet hat, der viel Unheil anrichtete. Bei Mangalia sollen mehrere Schiffe gestrandet seyn, und man hegte einige Besorgnisse für die Flotte des Admiral Greigh.

Alexandrien, den 27. Septbr. Die erste Abtheilung der türkischen Flotte von Navarin, mit 6000 Mann am Bord, ist unter Bedeckung einer franz. Fregatte und einer engl. Bombarde hier eingelaufen; der

Ankunft des Ueberrestes der Truppen sehen wir in wenigen Tagen entgegen. Mit ihnen kommt Ibrahim Pascha, welcher der letzte Aegyptier seyn wollte, der Morea verließ. Die ausgeschifften Soldaten sind in einem bedauernswerthen Zustande, und es sterben täglich viele. Die Verheiratheten bleiben hier, die andern werden sogleich nach Cairo weiter geschickt. Eines der in der vorjährigen Schlacht bei Navarin beschädigten und wieder ausgebesserten Kriegsschiffe, das man mit zum Transporte verwendete, ging 50 Seemeilen vor unserm Hafen mit 60 Pferden unter. Da es in der Mitte des Geschwaders segelte, so wurde die Mannschaft gerettet.

#### Vermischte Nachrichten.

Breslau. Die Generaldirection der Seehandlung zu Berlin ermunterte im Jahre 1824. die inländischen Fabrikanten zum Absatz ihrer Produkte nach Nord- und Südamerika, Ost- und Westindien. Darauf consignirten zu Anfang des Jahres 1825. 28 Goldberger Tuchmacher 45 Ballen Tuch im Factura-Werth von 45,000 Thln. dem Seehandlungs-Comtoir in Stettin, und empfingen darauf 22,500 Thaler Vorschuß gegen 6 Proc. Zinsvergütung,  $\frac{1}{3}$  Proc. für Rimeß-Providenz und die üblichen Expeditiöns-Vergütungen. Das Tuch gelangte über Bremen nach Newyork. Im December 1826. sandte das Stettiner Comtoir den Goldberger Tuchmachern die Schlußrechnung über den in öffentlicher Auktion bewerkstelligten Verkauf ihrer Tücher in Newyork, wonach der reine Erlös, abzüglich aller Kosten, 5500 Thlr. war, indem nur 12 Procent die Factura erhalten, 88 Procent aber verloren gegangen waren. Für Rimeß-Essen hatte die Seehandlung wieder  $\frac{1}{3}$  Proc. in Abrechnung gestellt. Der Verkauf war so unglücklich ausgefallen, daß einzelne Ballen gar keinen Erlös gaben, und sogar über 26 Thlr. Zubuße von den Fabrikanten erforderten. Das Seehandlungs-Comtoir fordert nun die Zurückerstattung seines Vorschusses, abzüglich jener 5500 Thaler, mit 17,000 Thln., und ist, da die Tuchmacher zur Rückzahlung sich nicht verstehen wollen und vielleicht auch nicht können, gegen diese klagbar geworden; wogegen letztere das Seehandlungs-Comtoir wiederum für den unglücklichen Ausfall des Unternehmens gerichtlich verantwortlich machen und die Erstattung des Verlustes fordern. Wohlthätig und gewiß segensreicher könnten die Summen, welche auf diesem Wege für das Gedeihen unserer Fabriken und unseres Handels mit wahrhaft großer Freigebigkeit auf das Spiel gesetzt werden und nur zu oft darin verloren gehen, zur Anlegung von Realschulen und überhaupt solcher Bildungsanstalten verwendet werden, wo die Jugend für das Gewerbe gebildet wird, wo der Handwerker, Kaufmann und Fabrikant die Wichtigkeit seines künftigen Berufes erkennen lernt und geistig vorbereitet, seine Laufbahn mit Liebe und Achtung für seinen künftigen Beruf antritt.



In der Nacht vom 9. zum 10. November brannte zu Breslau die ehemalige Hirzowische Bade-Anstalt auf der Mathias-Insel ab. Das Feuer war von den Besitzern dieses Grundstücks, Vater und Sohn, die erst in diesem Jahre von Schweidnitz nach Breslau gezogen waren, angelegt worden, um durch Zahlung der städtischen und auswärtigen Asssekuranz-Prämien, welche zwei Getreidemäcker durch erlogene Anschaffung von Hafer- und Wasch-Anstalts-Utensilien zu vergrößern bemüht gewesen waren, die abgebrannten Gebäude neu zu erbauen.

Die Unvorsichtigkeit der Aeltern, kleine Kinder ohne Aufsicht im Hause zu lassen, hat dieser Tage wiederum Unglück verursacht. Am 8. d. ist ein Kind von fünf- halb Jahren zu Laaken (Niederlande) von den wieder nach Hause gekommenen Aeltern todt und fast ganz verbrannt gefunden worden. Am 10. d., Nachmittags, spielten zwei Kinder zu Brüssel, während der Abwesenheit ihrer Mutter, mit Feuer, als das Kind des einen, ein vierjähriger Knabe, in Brand gerieth, so daß das Kind nicht mehr gerettet werden konnte.

Einem großen Monarchen soll die Inspektionsreise des Königs von Frankreich, welcher auf derselben nicht nur an der militairischen, sondern auch an der allgemeinen Verwaltung so lebendig Theil genommen, sehr gefallen haben, weshalb beschlossen seyn soll, im künftigen Jahre in Ansehung der Civil-Angelegenheiten eine ähnliche Reise zu machen.

In Braunschweig, sagt der Korrespondent eines öffentlichen Blattes, fand ich einen dumpfen, mistrauischen Ton. Die Herzen sind verschlossen, würdige Menschen sind ausgewandert, oder in den Ruhestand versetzt, und nur ängstlich äußert man sich über diese oder jene Maßregel. Immer fürchtet man von Spähern umstellt zu seyn, oder gar dem Behmgericht übergeben zu werden. Man vermeide Hannover, Graf Münster, Großbritannien in Ehren zu nennen, man korrespondire nicht fleißig mit Hannover, man nehme kein Doktor-Diplom aus Göttingen und keine hannöversche Ordensdekoration. (Die Duodez-Tirannei hat also in Deutschland noch nicht aufgehört.)

Der russische General v. Geismar ist ein Deutscher, aus Ahlen im preussischen Regierungs-Bezirk Münster gebürtig, wo er noch vor einigen Jahren seine Familie besuchte.

Am 26. v. M. besuchte Jassuf Pascha, mit einem Theile seines Gefolges, das Schauspiel in Odessa, und schien an der Vorstellung großes Interesse zu nehmen. Die Begierde, ihn zu sehen, hatte eine Menge von Zuschauern in das Theater gelockt.

In Hoolwod (Grafschaft Cornwall in England) starb kürzlich John Daw in dem Alter von 113 Jahren; er war 100 Jahre lang Diensthote in demselben Hause, worin er 4 Generationen erlebt hat.

In Washington erregt gegenwärtig ein 10jähriger

Knabe, Namens Eduard Ord, großes Aufsehen durch seine außerordentliche Fertigkeit im Kopfrechnen.

Am 28. Oktober warf das Tigerweibchen der Menagerie des Hrn. Atkins in London 3 Junge, 2 männlichen und 1 weiblichen Geschlechts, welche von einem Löwen erzeugt sind, und daher Löwentiger genannt werden. Es ist merkwürdig, daß diese Tigerin gerade am 27. Oktober 1824 das erstemal Junge zur Welt brachte und seitdem regelmäßig jedes Jahr.

### Literarische Anzeige.

Neu aufgelegt ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Liegnitz bei J. F. Kuhlmeys) zu haben:

Die bewährtesten Mittel gegen alle Fehler des Magens und der Verdauung, so wie auch gegen Schnupfen, Brustverschleimung, Bluthusten, Darrrucht, Würmer, Urinbeschwerden und andere Krankheiten des menschlichen Körpers. Ingleichen: Heilung der Trunksucht und der lebensgefährlichen Milz und Karfunkels (blaue Blatter). Für Nichtärzte bearbeitet. Geheftet. Preis 10 Ggr. oder 12½ Sgr.

Diese sehr nützliche Schrift enthält die hülfreichsten Mittel wider obige Uebel, besonders für solche Personen, die an Magenschwäche, Säure im Magen und in Gedärmen, an Verschleimung, Sodbrennen, Magenkrampf u. s. w. leiden.

D. J. W. H. Ziegenbein, Abriss der beim Religionsunterrichte unentbehrlichsten Hülfsmittel. 1ste Abtheilung, welche die beim Religionsunterrichte notwendigsten Naturkenntnisse enthält. Zweite verbesserte Auflage. 8. (Ein für Religionslehrer fast unentbehrliches Buch). Preis 16 Ggr. oder 20 Sgr.

Bildungsbuch für Jünglinge, oder wie hat es der Jüngling anzufangen, um in Gesellschaften, bei Tafel und in andern Verhältnissen des Lebens sich gegen Jedermann fein, gesittet und anständig zu betragen und sich durch die äußere Bildung die Achtung Anderer zu erwerben, nebst einer Anleitung zur richtigen Wahl der gesellschaftlichen Vergnügungen. Vom Verfasser des neuen Komplimentierbuchs. In faulberm Umschlag. Preis 12 Ggr. oder 15 Sgr. Ernst'sche Buchhandlung in Quedlinburg.

### Bekanntmachungen.

Subhastation. Zum öffentlichen Verkauf der sub No. 28. zu Waldau belegenen Gottfried Jaekel'schen Gärtnerstelle, welche auf 496 Rthlr. 20 Sgr. gerichtlich gewürdigt worden, haben wir einen peremptorischen Bietungs-Termin auf den 24. Januar 1829. Vormittags um 10 Uhr vor dem ernann-



ten Deputato, Herrn Land- und Stadtgerichts-Assessor Fritsch, anberaumt.

Wir fordern alle zahlungsfähige Kauflustige auf, sich an dem gedachten Tage und zur bestimmten Stunde entweder in Person, oder durch mit gerichtlicher Special-Vollmacht und hinlänglicher Information versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, auf dem königlichen Land- und Stadt-Gericht hieselbst einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und demnächst den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden nach eingeholter Genehmigung der Interessenten zu gewärtigen.

Auf Gebote, die nach dem Termine eingehen, wird keine Rücksicht weiter genommen werden, wenn nicht besondere Umstände eine Ausnahme gestatten; und es steht jedem Kauflustigen frei, die Taxe des zu versteigernden Grundstücks jeden Nachmittag in der Registratur zu inspiciern.

Liegnitz, den 1. November 1828.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Unbestellbar zurückgekommene Briefe.

Schuhmachergefell Lobgesang in Naugard.

Bürgermeister Lauterbach in Koeben.

Liegnitz, den 20. November 1828.

Königl. Preuß. Postamt.

Stadtverordneten = Wahl. Zur diesjährigen Stadtverordneten-Wahl haben wir den

11ten December c.

bestimmt, und werden daher die stimmfähigen Bürger des 3., 4. und 5. Bezirks, Vormittags um 9 Uhr nach dem Gottesdienst, und die des 8., 9. und 11. Bezirks, Nachmittags um 2 Uhr, sich in denen ihnen besonders bekannt gemachten Wahl-Ortern ganz bestimmt einzufinden, hierdurch eben so aufgefordert, als daß sie sich insgesammt gedachten Tages früh gegen 9 Uhr in der katholischen Kirche zur gottesdienstlichen Feier einzufinden haben.

Liegnitz, den 15. November 1828.

Der Magistrat.

Benachrichtigung. Es ist unerlässlich, daß die ausgeschriebenen Breslauer Bombardements-Vergütungs-Beiträge zum VIten Termine nunmehr innerhalb 14 Tagen berichtigt werden müssen; als wozu wir hiermit die Zahlungspflichtigen unter dem Beifügen auffordern, daß bei längerem Säumen, exekutive Beitreibungs-Maassregeln nicht ausbleiben können.

Liegnitz, den 17. November 1828.

Der Magistrat.

Rum = Anzeige. Alten abgelagerten St. Croix-Rum, das große Quart à 15 Egr., empfiehlt

Waldow.

Zabak = Anzeige. Deutschen Portorico No. 1. von leichtem und angenehmem Geruch, à Pfd. 8 Egr., so wie 2 Sorten loofen Halbcanaster à 4 und 5 Egr. pr. Pfd., welcher sich sehr leicht raucht, offerirt

Waldow.

Acht englische Universal-Glanzwische empfing wieder und empfiehlt solche

Sachler.

Kunst = Anzeige. Unterzeichneter hat die Ehre einem kunstliebenden Publikum anzuzeigen, daß er, bei seiner Durchreise nach Berlin, sein Theatrum Mundi oder geographische Bühne heute angefangen, und nur einige Tage im Ressourceen-Saale zeigen wird. Er schmeichelt sich eines zahlreichen Zuspruchs.

Liegnitz, den 22. November 1828.

Fr. Mayrhofer, Mechanikus aus Wien.

Theater. Sonntag den 23. November, zum ersten Mal: Ahasver der ewige Jude, romant. Schauspiel in 5 Akten, nach der Volksfage gleiches Namens von Ebert, bearbeitet von A. Klingemann. — Montag den 24., zum ersten Mal: Der Untergang der Welt, Posse in 3 Akten, von Bäuerle. Diesem geht vor: Der arme Poet, Schauspiel in 1 Akt, von Kokebue. — Dienstag den 25.: Die weiße Dame, komische Oper in 3 Akten; Musik von Boyeldieu. — Mittwoch kein Schauspiel.

Liegnitz, den 22. Nov. 1828.

Berw. Faller.

Geld-Cours von Breslau.

		Pr. Courant.	
		Briefe	Geld
vom 19. November 1828,			
Stück	Holl. Rand-Ducaten	—	98 $\frac{1}{2}$
dito	Kaiserl. dito	—	97 $\frac{1}{4}$
100 Rt.	Friedrichsd'or	13 $\frac{1}{2}$	—
dito	Poln. Courant	—	1 $\frac{1}{4}$
dito	Banco-Obligations	—	99
dito	Staats-Schuld-Scheine	91 $\frac{1}{2}$	—
dito	Wiener 5 pr. Ct. Obligations	—	98 $\frac{1}{6}$
150 Fl.	dito Einlösungs-Scheine	42	—
	Pfandbriefe v. 1000 Rtlr.	5 $\frac{1}{2}$	—
	dito v. 500 Rt.	6 $\frac{1}{2}$	—
	Posener Pfandbriefe	99 $\frac{1}{6}$	—
	Neue Warschauer dito	85	—
	Disconto	—	4 $\frac{1}{2}$

Marktpreise des Getreides zu Liegnitz, den 21. November 1828.

S. Preuß. Schfl.	Höchster Preis.		Mittler Pr.		Niedrigst. Pr.	
	Rthlr.	sg. pf.	Rthlr.	sg. pf.	Rthlr.	sg. pf.
Back-Weizen	1	29 4	1	27 8	1	26 4
Roggen	1	13 —	1	11 4	1	9 8
Gerste	1	6 8	1	5 4	1	4 —
Hafer	—	26 —	—	24 8	—	23 4

(Hierzu eine nichtpolitische Beilage.)